



# Friedenskonferenz

**Friedenspädagogik lernen, lehren, leben.**  
Innovative Aspekte für die pädagogische Praxis

**5. November 2018** 14:00 – 19:00 Uhr

**6. November 2018** 9:00 – 17:00 Uhr

Am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung  
(ÖSFK/ASPR)

***Burg Schlaining***

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining



## Detailprogramm:

Montag, 5. November 2018

### Eröffnung

---

#### 14:00 Uhr – BEGRÜßUNG

- **Peter Kostelka**, Präsident des ASPR
- **Sabine Weisz**, Rektorin der Pädagogischen Hochschule
- **Heinz Zitz**, Bildungsdirektor
- **Hans Niessl**, Landeshauptmann

#### 14:30 Uhr – ERÖFFNUNGSVORTRAG „Friedenspädagogik“:

##### ORIENTIERUNG U. TRANSFORMATION IN EINER ANHALTEND UNFRIEDLICHEN WELT

**Uli Jäger**, Berghof Foundation, Friedenspädagogik Tübingen

Schule sollte ein Lern- und Lebensort sein, wo junge Menschen sich mit Krieg und Gewalt, Konflikt und Frieden so intensiv auseinandersetzen können, dass sie eigene Haltungen und Positionen zu den Grundfragen des friedlichen Zusammenlebens entwickeln und Chancen auf Mitgestaltung erkennen und wahrnehmen. Wie sind die Voraussetzungen um diese Erwartungshaltung einzulösen und welchen Beitrag kann Friedenspädagogik dazu leisten?



16:30 Uhr – Praxis- und Diskussionsforen zu ausgewählten Themen:

## PRAXISFORUM 1: Kindergarten

### FRIEDEN BEGINNT IM TEAM – EIN ANSATZ ZUR UMSETZUNG DER FRIEDENSPÄDAGOGIK IN ELEMENTARPÄDAGOGISCHEN INSTITUTIONEN

**Vera Walker**, Leiterin eines NÖ Landeskindergartens

**Nuray Yalcin**, Interkulturelle Mitarbeiterin in NÖ Landeskindergärten

Die Kultur des Friedens vom Team ausgehend in einer Institution zu etablieren- das ist der Ansatzpunkt unseres Praxisforums. Wird eine Kultur des Friedens, zu der wir in der praktischen Ausübung z.B. die Kommunikationskultur, die Beteiligungskultur, das Bewusstsein von einem „Großen und Kleinen Frieden“, die Organisation des Bildungswesens und vieles mehr zählen, in einem Team gelebt, kann sich diese Kultur auch in die Arbeit mit den Kindern, mit den Eltern und dem gesamten Umfeld des Kindergartens übertragen. Das Forum beinhaltet theoretische Inputs, praktische Tools und Zeit zum Austausch von Ideen zum Thema.

## PRAXISFORUM 2: Volksschule

### ICH- DU- WIR

**Michaela Renner**, Volksschule Mattersburg

**Martina Handler- Kögl**, Volksschule Mattersburg

Inhalt des Praxisforums:

Wir teilen den Workshop in drei große Teile.

Teil: **ICH**, 2. Teil: **DU** und der 3. Teil: **WIR**.

1. Teil: ICH- zu diesem Thema erzählen wir unsere Erfahrungen in der Praxis und werden zwei oder drei einfache und schnell durchführbare Übungen machen. Darin ist auch ein großer Teil das Thema Gefühle, zu dem wir auch praktisch arbeiten.
2. Teil: DU- Schwerpunkt in dieser Einheit ist die „Gewaltfreie Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg, die bei uns in der Klasse den Namen „Giraffensprache“ bekommen hat. Um diese Sprache zu verdeutlichen, werden wir die Friedenstreppe vorstellen.
3. Teil: WIR- In dieser Einheit berichten wir von den „MITEINANDER- Festen“ in unserer Schule und wie sich das ganze entwickelt hat. Übungen zur Gruppendynamik und einen fröhlichen Abschluss mit einem Tanz werden diese Einheit auflockern.



## PRAXISFORUM 3: Zweisprachige Volksschule (kroatisch)

### EMOTIONS IN MOTIONS - VOM UMGANG MIT EMOTIONEN ZUM UMGANG MIT KONFLIKTEN IN DER ZWEISPRACHIGEN VOLKSSCHULKLASSE

**Anita Jugovits-Csenar**, Pädagogische Hochschule Burgenland

Thema sind kleinere und größere Konflikte im Volksschulalltag und deren möglichst gewaltfreie Bewältigung beziehungsweise Lösung – und zwar für den praktischen Einsatz im Minderheitenschulwesen.

Vom theoretischen Ausgangspunkt kindlicher Emotionen als Auslöser für diverse Konflikte im Schulalltag spannen wir den Bogen hin zur möglichen Lösung mittels klassischer gewaltfreier Konfliktlösungsmethoden.

Unser Ziel ist es das Thema „Konfliktlösung im Schulalltag“ aus der Sicht und für die Hand der Klassenlehrerin in einigen möglichst konkreten, spielerischen und praxistauglichen Einheiten aktiv zu bearbeiten – und dieses in der Volksgruppensprache Kroatisch.

## PRAXISFORUM 4: NMS

### FRIEDENSPÄDAGOGIK IM SCHULALLTAG EINER NMS/PTS – IST DAS ÜBERHAUPT MÖGLICH?

**Stefan Tschida**, Neue Mittelschule Neusiedl am See

Das friedenspädagogische Maßnahmen im Schulalltag wichtig sind, wird wohl kein Lehrer abstreiten. Doch wo kann Friedenspädagogik im Schulalltag stattfinden? Ist für so etwas überhaupt Platz – neben Bildungsstandardtests, Lesescreenings und weiteren Überprüfungen?

In diesem Forum sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie friedensstiftende Maßnahmen in den alltäglichen Unterricht eingebaut werden und mit dem Lehrstoff einer NMS/PTS verknüpft werden können.

## PRAXISFORUM 5: Oberstufe

### „POLITISCHE PARTIZIPATION AM BEISPIEL DES SZ YBBS – DEMOKRATIEBEWUSSTSEIN STÄRKEN DURCH PEER-EDUCATION“

**Brigitte Lindenhofer**, Handelsakademie und Handelsschule Ybbs a. d. Donau

**Petra Öllinger**, Handelsakademie und Handelsschule Ybbs a. d. Donau

Das Konzept der Peer-Education soll Jugendlichen zeigen, wozu Politik imstande ist und warum demokratische Prozesse gut sind, wie diese idealerweise von statten gehen sollen um das Verständnis von und für Politik zu erhöhen und das Interesse zu wecken.



Motivation für diese Handlungsweise ist, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen ein begründetes politisches Urteil, bei gesellschaftlichen Diskursen und Wahlen abgeben zu können.

Die Workshopteilnehmerinnen und Workshopteilnehmer können exemplarisch Übungen erproben, die in der Ausbildung zur Peer-Education Anwendung finden.

## PRAXISFORUM 6: PädagogInnen allgemein

### HOCHSCHULLEHRGANG „GLOBAL PEACE EDUCATION“

**Beata Szmolyan**, Handelsakademie und Neue Mittelschule Mattersburg

**Elisabeth Renner-Klinger**, Volksschule Prückelmayrgasse, Wien

In diesem Praxisforum erhalten die Teilnehmer/innen einen Überblick über die sechs Module des viersemestrigen (30 ECTS) Lehrgangs „Global Peace Education“. Es gibt erste Hinweise auf die Theorie und einige praktische Beispiele.

Das Credo: gewaltfreier Umgang miteinander als Grundlage für erfolgreiches Lernen, um in unserem Beruf als Pädagogen/innen Kinder und Jugendliche für ein friedliches Zusammenleben zu stärken und sie Grundlagen des gewaltfreien Miteinander, Konflikt- und Friedenskompetenz zu lehren.

## DISKUSSIONSFORUM 1: PädagogInnen allgemein

### FRIEDENSPÄDAGOGIK: ORIENTIERUNG UND TRANSFORMATION IN EINER ANHALTEND UNFRIEDLICHEN WELT – PRAXISRELEVANTE ASPEKTE

**Uli Jäger**, Berghof Foundation, Friedenspädagogik Tübingen

Das Diskussionsforum bietet Raum um alle im Vortrag angesprochenen Aspekte zu vertiefen. Eine Frage könnte im Mittelpunkt stehen: Wie müsste eigentlich eine „Modellschule ohne / gegen Gewalt“ aussehen?

Anhand dieser Frage und eines Pilotprojektes der Berghof Foundation in Baden-Württemberg können gemeinsam Kriterien und konkrete Schritte diskutiert und ausgelotet werden. Bei Interesse werden aktuelle Lernmedien der Berghof Foundation vorgestellt.



## DISKUSSIONSFORUM 2: PädagogInnen allgemein

### INTEGRATION ZWISCHEN ANERKENNUNG, AMBIVALENZ UND KOLLEKTIVER ABWERTUNG

**Kenan Dogan Güngör**, Think.difference

Die Fragen um das Thema Migration, Integration und Vielfalt sind ins Zentrum der gesellschaftspolitischen Debatten gerückt und werden sehr ideologisch-emotional geführt.

Dabei entstehen kollektivistisch-dichotome Bilder, in der je nach Perspektive entweder die Zugewanderten oder die Aufnahmegesellschaft als das Problem dargestellt werden.

Entsprechend dieser Logik verschieben sich auch die gruppenbezogenen Anerkennungen, Empathien und Abwertungen. Diese vereinfachenden und auch gefährlichen Dichotomien hängen auch mit unserem Kohärenzbedarf und unserer Unfähigkeit mit Ambiguitäten umzugehen zusammen.

Die Schule ist mitunter ein Kristallisations- und Austragungsort für solche Konflikte. Wie ist z.B. damit umzugehen, wenn nicht nur Mehrheiten Minderheiten abwerten, sondern zugleich auch Minderheiten andere Minderheiten oder auch Mehrheiten abwerten? Wie sich das auf den Schulalltag niederschlägt, welche weiteren Faktoren und Wechselwirkungen hier eine Rolle spielen, bilden den Kern des Diskussionsforums.

**19:00 Uhr – Empfang des Landeshauptmannes Hans Niessl**



Dienstag, 6. November 2018

## Präsentationen

---

09:00 Uhr – **VORTRÄGE** zum Thema *Mobbing & Gewaltprävention*:

### MOBBING & GEWALT-PRÄVENTION

**Florian Wallner**, ÖZEPS – Bundesstrategie

**Klaus Fandl**, Schulpsychologie Bgld. – Landesstrategie

„Mobbing ist wiederholter und vorsätzlicher Missbrauch von Macht und sozialen Beziehungen, Ausübung von Gewalt und ein systematischer Angriff auf die Menschenwürde.“ (ÖZEPS Handreichung „Mobbingprävention im Lebensraum Schule“)

Eine Schule muss ein sicherer Ort sein, wo erfolgreiches Lernen und Lehren möglich ist, weil Angst und Gewalt keinen Platz haben. An einem Schulstandort tragen alle zu einem leistungsförderlichen Klassen- und Schulklima bei.

In der Prävention gilt es, Grenzen zu setzen und diese einzufordern, Verantwortlichkeiten klar zu kommunizieren, Vereinbarungen zu treffen und konsequent Schüler/innen und Pädagog/innen zu unterstützen sowie Eltern/Erziehungsberechtigte miteinzubeziehen. Effiziente und nachhaltige Mobbingprävention erfordert einen zielgerichteten, auf den Schulstandort abgestimmten, Schulentwicklungsprozess unter Berücksichtigung Unterrichts- und Organisationsentwicklung.

## Tanzeinlage

---

10:45 Uhr – **Live Tanzperformance**

### „DAS DANCICAL“

**Johannes Ellersdorfer**, Dance Industry



## Podiumsdiskussion

---

11:00 Uhr – Podiumsdiskussion I:

### WIEVIEL FRIEDENSPÄDAGOGIK BRAUCHT DIE PÄDAGOGINNEN-AUSBILDUNG?

**Kenen Güngör**, Think.difference

**Bettina Gruber**, Universität Klagenfurt

**Hans Zeiringer**, Pädagogische Hochschule Burgenland

**Sophia Czasny**, Schulwerkstatt Ebreichsdorf

Ein Blick in die Ausbildung von Pädagog/innen. Was ist drin, was sollte eventuell noch dazu kommen? Ist die Ausbildung zeitgemäß oder sollte sie sich stärker an internationalen Standards wie den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UNO orientieren?

Wie notwendig ist es, Friedenspädagogik in Inhalt, Methodik, Theorie und Praxis in die Ausbildung einfließen zu lassen.

ExpertInnen aus der Praxis diskutieren Pro und Contra.

## Präsentationen

---

13:30 Uhr – **PROJEKTPRÄSENTATIONEN** zum Thema Friedensbildung:

### FRIEDENSPÄDAGOGIK-INITIATIVEN

Im Rahmen dieser Einheit werden drei praxisrelevante Initiativen vorgestellt, in deren Zentrum Friedenspädagogik als Inhalt, Methode und Ziel steht.

**Bettina Gruber**, Universität Klagenfurt, Zentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung: Schulzertifikat „Auf dem Weg zum Frieden“

**Ursula Gamauf Ebenhardt**, Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR): Projekt „Friedenswochen“

**Klaus Novak**, Pädagogische Hochschule Burgenland: Hochschullehrgang „Global Peace Education“

Am Beispiel dieser drei ausgewählten Praxisinitiativen sollen Vielfalt und Facettenreichtum von Friedenspädagogik deutlich gemacht werden.





## Podiumsdiskussion

---

15:00 Uhr – Podiumsdiskussion II:

### TRANSFORMATIVE BILDUNG IN ÖSTERREICH:

ZW. LOKALEN INITIATIVEN UND GLOBAL CITIZENSHIP EDUCATION (Rückblick – Ausblick)

**Gabriele Eschig**, Generalsekretärin der österreichischen UNESCO Kommission  
**Manfred Wirtitsch**, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Forschung (BMBWF)  
**Gudrun Rabussay-Schwald**, Leitung Menschenrechtsbildung/Amnesty International Ö.

#### Ziel 4.7 der Sustainable Development Goals:

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.

Was bedeutet das für Österreich? Gibt's es Initiativen in diese Richtung? Diese und andere Fragen diskutieren drei ExpertInnen aus verschiedenen Gesichtspunkten.

16:30 Uhr – **ZUSAMMENFASSUNG** und Präsentation der Konferenzergebnisse